

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
REPUBLIK MOLDAU

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUKAREST
OKTOBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bukarest

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Gerd Bommer

T +40 372 068900

E bukarest@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ro

HEAD OFFICE

Dr. Peter Hasslacher

T 05 90 900/4322

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUKAREST, T + 40 372 068900
E bukarest@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ro

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Republik Moldau (1. Halbjahr 2020)

- 2019 noch solides Wirtschaftswachstum von 3,6 %
- Verhaltene Aussichten für 2020 aufgrund Covid-19: - 7,2 % im ersten Halbjahr 2020
- Österreichische Exporte steigen im Jahr 2018 um 15,1 % auf EUR 88,2 Mio., fallen aber im Jahr 2019 um - 4,8 % und im 1. HJ 2020 um - 39,2 %
- Unterzeichnung EU-Assoziierungsabkommen 2014
- Internationale Finanzierungen an die Republik Moldau fließen wieder, Ziele erfüllt
- Präsidentschaftswahlen im November 2020

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	Prognose 2020	Prognose 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	11,44	11,96	12,01	12,74
Bruttoinlandsprodukt/Kopf - Kaufkraftparität in USD ²	9.667	10.183	9.837	10.361
Bevölkerung in Mio. ³	3,5	3,5	3,5	3,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	4,0*	3,6*	-3,8	3,4
Inflationsrate in % ⁵	0,9	7,5	4,2	4,6
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,0	5,1	9,5	8,6
Wechselkurs d. Landeswährung MDL zu Euro; 100 MDL = Euro ⁷	19,85	19,68	19,60	19,89
Warenexporte des Landes in Mrd. USD ⁸	1,98	2,12	1,98	2,14
Warenimporte des Landes in Mrd. USD ⁹	5,27	5,43	5,59	6,05

Wirtschaftsleistung des Landes 2019, Weltwertung¹⁰: Rang 139 (2018: Rang 137)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränd. in %	2019	Veränd. in %	1-6/ 2020	Veränd. in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	88,2	15,1	84,0	- 4,8	26,4	-39,2
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	54,1	12,0	50,5	- 6,6	21,6	- 1,3
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	17	21,4	24	41,2	6 (Q1)	---
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	13	8,3	12	- 7,7	3 (Q2)	---
Österreichische Direktinvestitionen im Mio. EUR 2019 ¹⁵					62	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen 2017 ¹⁶					1.883	
Direktinvestitionen aus MD in Ö ¹⁷					k. A.	
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus MD ¹⁸					k. A.	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich 2019¹⁹: 75. Rang (2018: Rang 75)

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit, *) Wachstum 2018 u. 2019 lt. Statistikinstitut der Rep. Moldau,

¹⁰ Quelle: Weltbank, exklusive Transnistrien

¹¹⁻¹⁴ Quelle: Statistik Austria

¹⁵⁻¹⁸ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹⁹ Quelle: Statistik Austria

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum 2019: + 3,6 %

Aufgrund der Erholung des moldauischen Bankensektors, der Festigung wirtschaftlicher Grundsätze und der nach wie vor hohen Inlandsnachfrage konnten in den letzten Jahren solide **Wachstumsraten** von 4,0 % im Jahr 2018 bzw. **3,6 %** im Jahr **2019** erzielt werden.

Der Trend zeigte allerdings schon im 2. Halbjahr 2019, also vor der Covid-19 Krise, bereits nach unten: Nach einem guten ersten **Halbjahr 2019 mit + 5,2 %**, **fiel das Wachstum der zweiten Jahreshälfte mit + 2,2 %** deutlich geringer aus, insbesondere im 4. Quartal 2019 wurde nur noch eine „schwarze Null“ erreicht.

Wichtigste Wachstumsmotoren waren im Jahr 2019 die Bauwirtschaft (+ 15,9 %), IT- und Kommunikation (+ 9,2 %) sowie der Handel (+ 5,7 %), während sich die Landwirtschaft (- 2,3 %) und der öffentliche Sektor (- 0,8 %) rückläufig entwickelten.

Einbruch aufgrund Covid-19: - 7,2 % im 1. HJ 2020

Die Covid-19-Krise führte in der Republik Moldau nicht nur zu hohen Ansteckungsraten sondern auch zu bedeutenden wirtschaftlichen Einbußen. Nach einem leichten Zuwachs um 0,9 % im 1Q kam es zu einem Einbruch um - 14,0 % im 2Q bzw. auf das 1. Halbjahr 2020 gerechnet um - 7,2 %. Verantwortlich für diese Entwicklung war in erster Linie der Rückgang der privaten Konsumausgaben.

Prognosen privater Analysten für das Gesamtjahr 2020 gehen derzeit noch von einem relativ moderaten Rückgang um die 4 % aus, die Regierung selbst prophezeit jedoch schon ein Minus von rund 4,5 %.

Fehlender politischer Konsens

Eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftskraft auch im Produktionssektor ist allerdings abhängig von einem erfolgreichen **EU-Annäherungsprozess** bei gleichzeitiger politischer **Entspannung mit Russland**. Es wird sich zeigen, ob die derzeitige Regierung, bestehend aus einer russland- und einer EU-freundlichen Partei, ihren Beitrag dazu leisten kann.

Exporte und Importe in den letzten Jahren stark gewachsen, 2019 jedoch geringer

Der moldauische Außenhandel ist geprägt durch einen **hohen Überhang der Importe**, die im Schnitt der letzten Jahre etwa doppelt so hoch liegen wie die Exporte. Dabei bezieht die Republik Moldau in erster Linie **Treibstoffe, Maschinen, Produktionsmittel, technische Geräte und höherwertige Konsumartikel** aus dem Ausland.

Die **Exporte** bestehen vorwiegend aus **Agrarerzeugnissen** (Getreide, Früchte, Nüsse, etc.) und Lebensmitteln sowie allgemein **Gütern mit geringerem Verarbeitungsgrad**, wie Textilien, Schuhe u. a. Bei den Ausfuhren **technischer Güter**, wie z. B. elektrische Geräte, Teile für die Automotive-Industrie und dergleichen, handelt es sich in der Regel um die Produktion von Niederlassungen ausländischer Firmen, die hierzu die benötigten Vormaterialien aus dem Ausland anliefern.

Die **Exporte** konnten **in den letzten Jahren** insgesamt **stark zulegen**, im Jahr 2017 um 18,6 %, **2018 um weitere 11,6 %**, während sich im Jahr 2019 das Wachstum mit **+ 2,7 % auf USD 2,78 Mrd.** hingegen deutlich verlangsamte.

1. HJ 2020: Einbrüche bei Ein- und Ausfuhren um 14,0 % bzw. 14,8 %

Zu deutlichen Rückgängen kam es im 1. Halbjahr 2020 sowohl bei den Exporten, die um - 14,0 % auf 1,17 Mrd. USD fielen, als auch den Importen mit - 14,8 % auf 2,40 Mrd. USD.

Außenhandelsdefizit weiterhin hoch	<p>Die Steigungskurve der Importe entwickelte sich ähnlich, allerdings ausgehend von einer höheren Basis: 2017 um 20,3 %, 2018 um 19,2 % und 2019 um 1,4 % auf 5,84 Mrd. USD, wodurch das Außenhandelsdefizit zum zweiten Mal in Folge auf knapp über USD 3 Mrd. zu liegen kam.</p> <p>Die von der Regierung angestrebte Verringerung des Handelsbilanzdefizits wird daher ohne einschneidende Maßnahmen kurzfristig nicht so leicht erreicht werden können.</p>
EU ist mit Abstand stärkster Handelspartner der Republik Moldau	<p>Die wichtigsten Handelspartner im Export auf Jahresbasis (2019) sind Rumänien (27,5 %), Italien (9,6 %), Russland (9,0 %), Deutschland (8,9 %), Türkei, Polen und die Schweiz. In die EU gingen im Jahr 2019 65,9 % der Exporte (2018: 68,8 %).</p> <p>Die wichtigsten Importpartner im Jahr 2019 sind Rumänien (14,4 %), Russland (11,8 %), China (10,3 %), Deutschland (8,3 %), Italien und Polen. Die EU hatte einen Anteil an den Importen von 49,5 %, die GUS-Staaten von 24,2 %. Die EU ist somit bei weitem bedeutendster Handelspartner der Republik Moldau.</p>
EU-Annäherung wird Wirtschaft stärken	<p>Die Republik Moldau verfügt aufgrund ihrer geographischen Lage über eine besondere Stellung im Ost-West-Handel. Sie hat derzeit generell zollfreie Liefermöglichkeiten in die GUS-Länder und sowie in die EU, mit der im Juni 2014 ein umfassendes Freihandelsabkommen (DCFTA - Deep and Comprehensive Free Trade Agreement) vereinbart wurde.</p>
Freihandelsabkommen mit Ost und West	<p>Seit Juni 2014, als Folge der Unterzeichnung des Abkommens mit der EU, hat Russland allerdings wieder Importbeschränkungen für moldauisches Obst erlassen, die auch nach der Wahl des pro-russischen Präsidenten Igor Dodon im Jahr 2016 weiter bestehen blieben.</p>
Stark schwankende Inflationsrate: 2018 (durch staatliche Maßnahmen) unter Kontrolle: 0,9 %	<p>Die Inflationsrate der letzten Jahre war stets starken Schwankungen ausgesetzt: 13,6 % im Jahr 2015, 2,4 % für 2016, 7,3 % für 2017, lediglich 0,9 % im abgelaufenen Jahr 2018, um im Jahr 2019 wieder auf 7,5 % zu steigen.</p> <p>Diese hohen Unterschiede von einem Jahr zum nächsten erklären sich einerseits durch den im Vergleich zu den Industrieländern relativ hohen Anteil des Haushaltseinkommens für Lebensmittel, andererseits dadurch, dass nach wie vor in hohem Anteil unbearbeitete Lebensmittel konsumiert werden. Die nicht unüblichen hohen Schwankungen der Agrar- und Lebensmittelproduktion schlagen daher stark auf den Gesamtindex durch.</p>
2019: + 7,5 %	<p>Dies zeigte sich im Jahr 2019 und einer Inflation von Nahrungsmitteln von 12,4 % besonders deutlich, während Waren um 5,2 % und Dienstleistungen um lediglich 3,5 % stiegen. Die von der Zentralbank festgesetzten Bandbreite von 3,5 % bis max. 6,5 % konnte somit nicht erreicht werden.</p> <p>Weitere Faktoren sind neben der Entwicklung des Wechselkurses, insbesondere in Relation zum Euro, aber auch eine starke Einflussnahme der Regierung, z. B. bei den regulierten Energie- oder Medikamentenpreisen, oder z. B. bei der im Jahr 2018 erfolgten Senkung der Einkommenssteuer von 18 % auf 12 %.</p>
August 2020: + 3,45 %	<p>Im Jahr 2020 sollte der Druck seitens der Nachfrage nachlassen, sodass – bei stabiler Agrar- und Lebensmittelproduktion – ein geringeres Inflationsniveau möglich sein dürfte. Im August 2020 lag die Teuerungsrate auf Jahresbasis bei 3,45 %, per Jahresende werden rund 4,2 % prognostiziert.</p>

Geringes Pro-Kopf-Einkommen

Zusammen mit der Ukraine bildet die Rep. Moldau trotz entsprechender Bemühungen der letzten Jahre das Schlusslicht bei den Arbeitseinkommen in Europa. So liegt der **gesetzliche monatliche Mindestlohn** seit Mai 2019 bei **MDL 2.775** bzw. rund **EUR 140** bzw. lediglich knapp 0,85 Euro-Cent auf Stundenbasis. Dies bedeutet eine Steigerung um 6,3 % gegenüber 2018.

Deutlich höher, nämlich 12,1 %, war der Anstieg des tatsächlichen **durchschnittlichen Einkommens** der arbeitenden Bevölkerung: Dieses lag im Jänner 2020 bei MDL 7.813 bzw. EUR 397, während es im Jänner 2019 noch MDL 6.967, rund 355 EUR, waren. Im Juli 2020 kam es mit 7.849 nur zu einem leichten Anstieg um 0,5 %.

Transferzahlungen von Moldauern im Ausland wichtige Stütze für die Wirtschaft

Angesichts der beschriebenen Einkommenssituation bilden die **Überweisungen der im Ausland lebenden und arbeitenden Moldauer** an ihre Familien einen wichtigen und in vielen Fällen entscheidenden Beitrag zum Haushaltseinkommen. Seit den 1990er-Jahren kam es zu massiven Auswanderungen. Schätzungen zufolge sind etwa 1 Mio. Moldauer im Ausland tätig, vor allem in Russland (63 %), Italien (15 %) sowie der Türkei und Israel, über 400.000 von ihnen bereits mit rumänischen Pässen.

Im Jahr 2019 wurden laut Daten der Weltbank 1,91 Mrd. USD von Auslandsmoldauern an Angehörige in ihrer Heimat überwiesen, das sind **16,0 % des BIP**. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 lag dieser Wert noch bei 1,18 Mrd. USD bzw. **34,5 %** des damaligen BIP. Den absoluten Höchststand erreichten sie 2013 mit **2,19 Mrd. USD**, was 23,1 % des BIP ausmachte.

Gemäß Daten der moldauischen Nationalbank erreichten 2019 alleine die durch den Banksektor erfassten Transferzahlungen einen Wert von 1,22 Mrd. USD, was einem **Rückgang um 3,5 %** gegenüber 2018 gleichkommt. Im erste Halbjahr 2020 stiegen sie wieder um 9,8 % auf 646,2 Mio. USD an.

Hoher Anteil der Schattenwirtschaft

Die Republik Moldau ist durch einen hohen Anteil der **Schattenwirtschaft** gekennzeichnet, der je nach Schätzungen **zwischen 30 % bis 40 % des BIP** ausmachen dürfte. Dies wurde – zumindest in der jüngeren Vergangenheit – durch offizielle Zahlen des nationalen Statistikinstituts zur Beschäftigung bestätigt: Demnach arbeiteten im Jahr 2018 knapp 40,0 % aller Beschäftigten im informellen Sektor. Durch ein neues Berechnungsschema ab dem Jahr 2019, bei welchem jene knapp 200.000 Personen, die in Subsistenzwirtschaft für den eigenen Bedarf arbeiten, nicht mehr berücksichtigt wurden, liegt dieser Anteil nunmehr offiziell bei 23,1 %.

Leistungsbilanzdefizit wegen hohem Handelsbilanzdefizit 2019: - 9,7 %

Die Republik Moldau weist aufgrund der strukturell **hohen Handelsbilanzdefizits** trotz **positiver Dienstleistungsbilanz**, hohen aber stagnierenden **Transferzahlungen** der im Ausland lebenden Moldauer bzw. **internationaler Unterstützung** eine **chronisch negative Leistungsbilanz** auf.

Prognose 2020: - 14,9 %

Im Jahr 2018 stieg das Leistungsbilanzdefizit jedoch auf ein neues Niveau, nämlich von noch USD 562 Mio. bzw. - 5,8 % des BIP 2017 auf USD 1.187 Mio. bzw. - **10,5 %, im Jahr 2018**. 2019 konnte ein **leichter Rückgang auf USD 1.159 Mio. bzw. -9,7 % des BIP** erreicht werden, im heurigen Jahr 2020 werden die ursprünglichen Zielvorgaben von rund 8 % natürlich nicht mehr erreicht werden können, sondern mit einem **Defizit um die 15 %** gerechnet.

Budgetdefizit 2019 steigt durch Wahlausgaben auf 2,7 %

Im Jahr 2018 erreichte die Regierung ein **Budgetdefizit** von **0,8 % des BIP**, nachdem es **2017 noch bei 0,6 %** lag. Als Konsequenzen des Wahljahres 2019 mit den bereits angeführten Steuererleichterungen einerseits sowie Erhöhung der Sozialausgaben und Löhnen andererseits verschlechterte sich das **Defizit 2019 auf**

2020 durch Covid-Maßnahmen auf rund 9 %	2,7 % des BIP. Durch die stark gestiegenen Ausgaben im Zuge der Covid-19 Krise bei gleichzeitig fallender Konjunktur wird das Defizit im Jahr 2020 bei rund 9 % zu liegen kommen.
Schuldenstand: niedriges Niveau, ca. 35 % des BIP, jedoch starker Anstieg 2020	Durch hohe Spardisziplin ist die Staatsverschuldung, die 2015 noch bei 33,1 % des BIP lag, in den letzten Jahren gesunken und erreichte Ende 2018 einen Wert von 27,0 % des BIP. Durch das höhere Budgetdefizit stieg 2019 allerdings auch der Finanzierungsbedarf und der Schuldenstand kam bei 27,4 % des BIP zu liegen. Für 2020 wird aufgrund des stark erhöhten Finanzierungsbedarfes bei gleichzeitig fallender Wirtschaftsleistung eine Quote von 34,9 % erwartet.
.... bei hohen Zinsen	Mit dieser nach wie vor relativ niedrigen Quote liegt die Republik Moldau auf den ersten Blick zwar sehr gut im Vergleich zu vielen Industrienationen, allerdings liegen die Zinsraten aufgrund der mangelhaften Bonität (z. B. laut OeK-Deckungsrichtlinie in Kategorie 7 von 7) weit über deren Niveau: Derzeit im Schnitt 6,5 % p. a. Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten.

• 2. Besondere Entwicklungen

Bankenkrise 2014	Die moldauische Wirtschaft kam nach dem starken Wirtschaftswachstum der Jahre 2013 bis 2014 im Jahr 2015 stark unter Druck und verzeichnete einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um - 0,3 %. Ausgelöst wurde dies durch eine Bankenkrise (Diebstahl von ca. USD 1 Mrd.), Verunsicherung der Investoren aufgrund der russischen Handelsbeschränkungen für moldauische Exporteure und stagnierender Geldtransfers moldauischer Staatsbürger im Ausland in ihr Heimatland.
Reformmaßnahmen seit 2009, dennoch müssen Institutionen weiter gestärkt werden	Die Stärkung der demokratischen Institutionen, des Justizwesens sowie die effektive Bekämpfung der Korruption (Position 120 von 198 gemäß Corruption Perception Index) werden für eine zukünftige nachhaltige Entwicklung der Republik Moldau von entscheidender Bedeutung sein. Frühere Regierungen haben umfassende Wirtschaftsreformen zur Modernisierung der staatlichen Verwaltung und der Wirtschaftsstrukturen eingeleitet. Es zeigten sich auch durchaus Früchte dieser Bemühungen zur Bekämpfung der Korruption, Schaffung eines effizienteren staatlichen Finanzwesens, Stärkung des Wettbewerbs und Verbesserung der Steuerdisziplin.
Präsidentenwahlen im Nov. 2020	Im November 2016 wurde der Präsident in der Republik Moldau zum ersten Mal seit 1996 direkt gewählt. Wahlsieger und somit amtierender Präsident Igor Dodon . Er gilt offiziell als parteilos, steht jedoch als ehemaliger Vorsitzender weiterhin der sozialistischen Partei PSRM nahe. Am 1. November 2020 werden die nächsten Präsidentenwahlen stattfinden, Igor Dodon ist neuerlich zum Antritt berechtigt. Bisher haben sich um 50.000 moldauische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen im Ausland ins Wahlregister eintragen lassen.
Langwierige Regierungsbildung nach Parlamentswahl im Februar 2019	Dass die Republik Moldau aber noch nicht zu den gefestigten Demokratien zählt, wurde im Zuge der langwierigen Regierungsbildung nach den Parlamentswahlen vom 24. Februar 2019 offensichtlich: Die Verteilung der Stimmen ergab 31,2 % bzw. 34 Mandate für die sozialistische PSRM (Zinaida Greceanii), 26,8 % bzw. 27 Mandate für den liberalen Parteienblock ACUM (Maia Sandu und Andrei Nastase), 23,6 % bzw. 30 Mandate für PDM

(Vlad Plahotniuc), 8,3 % bzw. 7 Mandate für die **Shor-Partei (PS)**, Ilan Shor), und 3 unabhängige Mandatare. (Die Unterschiede zwischen Prozentergebnis und Mandaten ergeben sich aus den Direktwahlstimmen.)

Juni 2019: Koalition zwischen ideologisch unterschiedlichen Parteien

Nach länger andauernden Verhandlungen und angesichts der immer näherkommenden Ende einer dreimonatigen Frist für die Regierungsbildung, deren Ende automatisch zu Neuwahlen geführt hätte, wurde am 8. Juni 2019 eine – für viele außenstehende Beobachter überraschende – **Koalition zwischen den Parteien PSRM und ACUM** unter Führung der damaligen Premierministerin **Maia Sandu** gebildet.

Dieser Regierungsbildung ging jedoch ein Versuch der Bildung der Regierung durch die **Demokratische Partei Moldaus (PDM)**, die dem Geschäftsmann **Vladimir Plahotniuc** nahesteht und die letzte Regierung unter Premierminister Pavel Filip bildete, voraus. Letztendlich nahm jedoch die PDM davon Abstand und **ging in die Opposition**. Der Geschäftsmann Vladimir Plahotniuc verließ das Land und es kam im Nachhall dessen zu einigen Änderungen in öffentlichen Ämtern.

November 2019: Erneuter Regierungswechsel nach Misstrauensantrag

Diese instabile Regierungskonstellation war allerdings nicht von langer Dauer: Bereits Mitte November kam es nach einem Misstrauensantrag zu einer Regierungsumbildung. Seither ist als **neuer Premierminister Ion Chicu**, ein Verbündeter des Präsidenten, Igor Dodon, als Vorsitzender einer **Koalition der Parteien PSRM und PDM** im Amt.

Diese Koalition brachte zwar vorläufig wieder eine gewisse politische Stabilität, gilt – trotz durchaus vorhandenen Willens zur Kooperation – aufgrund teils grundlegender Differenzen der Kernwählerschaften beider Parteien jedoch ebenfalls als nicht allzu tragfähig, zumindest was die Fortführung eines strukturellen Reformprozesses betrifft. Ein im Juli 2020 eingebrachter Misstrauensantrag gegen die Regierung scheiterte knapp.

Ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes vom Juli 2020 bringt vorläufig wieder mehr Stabilität: Demnach können in den letzten 6 Monaten der Amtszeit des Präsidenten, selbst bei dessen Rücktritt, keine Regierungs-Neuwahlen stattfinden.

Annäherung an die EU

Mit der **EU** wurde 2014 ein umfassendes **Assoziierungsabkommen** unterzeichnet, seit Juli 2016 ist ein weitgehend freier Wirtschaftsverkehr – **DCFTA** (Deep and Comprehensive Free Trade Area) – implementiert, welcher auch für das Gebiet von **Transnistrien** gilt. Eine politische Lösung des Transnistrienkonflikts ist allerdings noch ausständig.

Seit 2014 gibt es auch für moldauische Bürger **Visafreiheit in den Schengenraum** der EU. Trotz dieser Fortschritte ist ein vollständiger Beitritt der Republik Moldau zur EU nicht auf der Agenda.

Moldau, ein Land im Spannungsfeld zwischen Ost und West

Nach der Unterzeichnung und Inkrafttretens des Assoziierungsabkommens der Republik Moldau mit der EU hat sich die Wirtschaft positiv entwickelt, der bilaterale Handel mit der EU ist traditionell hoch. Dennoch befindet sich die Republik Moldau im Spannungsfeld zwischen Ost und West. **Russland** hat **Importbeschränkungen** über **moldauische Agrarerzeugnisse** verhängt und besitzt nicht zuletzt durch seine Position als **größter Gaslieferant** Moldaus politisches Gewicht.

Anschluss der Republik Moldau an das Gasnetz der EU über Rumänien	Kurz vor Fertigstellung und Inbetriebnahme befindet sich eine neue Gaspipeline zwischen Rumänien und der Republik Moldau in Bau, welche bereits zwischen der rumänischen Grenzstadt Iasi und der auf moldauischer Seite gelegenen Grenzstadt Ungheni fertiggestellt wurde. Der rund 120 km lange Abschnitt auf Seite der Republik Moldau soll noch im Jahr 2020 fertiggestellt werden.
Autonome Region Gagausien	Die autonome Region Gagausien ist eine teilweise Selbstverwaltungszone unter der Ende Juli 2019 wieder gewählten Gouverneurin Irina Vlah, die automatisch auch Regierungsmitglied der Zentralregierung in Chisinau ist.
Transnistrien sucht Identität	Die Provinz Transnistrien erkennt die Autorität der Zentralregierung nur sehr eingeschränkt an . Beide Seiten wünschen grundsätzlich eine ausgewogene Außenpolitik, die Beziehungen verbesserten sich in den letzten Jahren. Die starke Annäherung Moldaus an die EU führt aber durchaus zu kritischer Betrachtung. Transnistrien ist die industriell stärkste Basis der moldauischen Wirtschaft und bildet daher grundsätzlich einen wertvollen Bestandteil des Landes. Bereits seit Jahren wird in den 5 + 2-Verhandlungen versucht, die Beziehungen zwischen Transnistrien und der moldauischen Regierung zu verbessern. An den Gesprächen sind die Republik Moldau, Vertreter aus Transnistrien als Konfliktparteien, die OSZE, Russland und die Ukraine als Mediatoren und die EU und die USA als Beobachter beteiligt. Erste Erfolge konnten bereits erzielt werden, z. B. Kennzeichen für transnistrische Fahrzeuge für den internationalen Straßenverkehr, eine endgültige Lösung des Konfliktes steht aber noch aus.
Moldauer im Ausland	Vornehmlich arbeiten moldauische Männer eher in der Bauwirtschaft in Russland , aufgrund des starken Rubelverfalls kehrten viele in die Republik Moldau zurück. Der Zuzug junger Moldauer in die EU bleibt bestehen. Dieser wird auch durch die rasche Zusprechung der rumänischen Staatsbürgerschaft für Moldauer mit rumänischen Wurzeln beschleunigt. So hat Rumänien bisher über 400.000 rumänische Reisepässe an moldauische Staatsbürger ausgegeben, diese moldauischen Personen scheinen somit nicht mehr in den offiziellen Statistiken auf.
Viele Moldauer mit rumänischem Pass	
Austrian Development Agency gibt Unterstützung	Das Interesse österreichischer Unternehmen am moldauischen Markt ist steigend. Die Republik Moldau ist ein Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit . Mit neuen Kooperationsinstrumenten der Austrian Development Agency (ADA) werden nun auch entwicklungspolitisch relevante Projekte von Unternehmen in der Republik Moldau unterstützt, u. a im Wasserversorgungsbereich und in der beruflichen Ausbildung. Derzeit werden 16 Projekte mit einem Gesamtwert von rund 18,3 Mio. EUR gefördert.
Softloans wieder verfügbar	Es besteht die grundsätzliche Möglichkeit der Finanzierung von Projekten durch Softloans der Republik Österreich, diese wurden nach der Bankenkrise ausgesetzt und im Jahr 2017 wiederaufgenommen . Projekte konnten erfolgreich im Gesundheitssektor und Umweltbereich durchgeführt werden, weitere sind in Vorbereitung. Aufgrund der neuen Mittelfreigabe durch den IWF werden stehen auch durch die OeKB wieder Softloans an die Republik Moldau (ausgenommen Transnistrien) zur Verfügung.
Unterstützung durch IWF und Weltbank	Ein im Jahr 2016 mit dem IWF abgeschlossenes Drei-Jahres-Abkommen unter der „Extended Fund Facility – EFF“ sowie der „Extended Credit Facility – ECF“ in Höhe von USD 178,7 Mio. zur Stabilisierung des – durch die Bankenkrise im Jahr 2014 stark geschwächten – Finanzsektors, wurde – nach beschlossener Verlängerung – im März 2020 abgeschlossen. Der Endbericht bestätigt erhebliche Fortschritte der Reformen zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, hält aber gleichzeitig fest, dass das Wachstum noch nicht ausreicht, um den

Lebensstandard der Bevölkerung spürbar zu heben.

Dem IWF-Beschluss folgte im Dezember 2016 auch die Weltbank, die beim Meeting des Board of Directors im Dezember 2016 die Freigabe von Mitteln der Weltbank beschloss. Im Rahmen des „Country Partnership Framework 2018-2021“ werden derzeit Projekte in einem Wert von rund 380 Mio. USD unterstützt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Investitions- schutz

Das mit der Republik Moldau unterzeichnete **bilaterale Investitionsschutzabkommen** ist seit Mitte 2002 in Kraft und bietet eine gute Grundlage für Auslandsinvestoren. Dennoch sind die Investitionen weit unter den Erwartungen zurückgeblieben und beschränken sich vor allem auf den Dienstleistungssektor.

Österreichische Investitionen

In der Republik Moldau gibt es **österreichische Investitionen vor allem im Dienstleistungsbereich**. Österreichische Investoren sind derzeit Austrian Airlines, GraWe, Donaris (VIG), Raiffeisen Leasing, DB Schenker, Novomatic, VCE, Schönherr Rechtsanwälte, OMV-Petrom, Strabag, BCR/Erste Bank, Bauer Group, Epamedia, Quehenberger Logistics und S&T Mold.

Neuinvestition von Gebauer & Griller

Österreichische Investoren beliefern von Moldau aus Westeuropa mit Nüssen (Pinto Mold) und Kabeln und seit Ende 2017 auch mit Kabelbäumen durch Gebauer & Griller in Balti. **Gebauer & Griller tätigte 2017 eine EUR 10 Mio. Investition in Balti**, wo Kabelbäume für die westeuropäische Automobilindustrie mit ca. 500 Mitarbeitern produziert werden. Österreichische Konsulenten und Baufirmen sind vor allem im Bereich von Weltbankaufträgen im Energie-, Transport- und Straßenbaubereich tätig. **Ende 2018** hat die **österreichische Novomatic die Lizenz** in der Republik Moldau erhalten und baut daher 2019 den Markt auf.

Freie Wirtschaftszonen als starke Basis

Bestens ausgestattete **freie Wirtschaftszonen** für die Industrie und überschaubare Kosten bzw. rechtliche Vorgaben für Auslandsniederlassungen sorgen für ein interessantes Investitionsumfeld. Die Republik Moldau kann sich aufgrund der Handelsabkommen in beide Richtungen eventuell zu einem **Bindeglied zwischen Ost (RUS) und West (EU)** entwickeln.

Handelsabkommen mit Ost und West

Bearbeitung der Republik Moldau über Rumänien

Die **Bearbeitung des moldauischen Marktes** geschieht in vielen Bereichen über die rumänische Vertriebsniederlassung. Aufgrund des relativ niedrigen Gesamtniveaus führen oft Einzelgeschäfte zu **hohen Schwankungen** bei einzelnen Produktgruppen, sodass aus den nachstehend angeführten Außenhandelsdaten nicht unbedingt ein langfristiger Trend abgelesen werden kann.

Nach Rekordjahr 2018 im Jahr 2019 mit -4,8 % leicht rückläufige Exporte

Nach der hohen Steigerung im Jahr 2018 um 15,1 % entwickelten sich die österreichischen **Exporte im Jahr 2019 um 4,8 % rückläufig und erreichten EUR 84,0 Mio.**

Die **Hauptexportprodukte** auf Jahresbasis (2019) sind **Kupferdrähte** (EUR 20,7 Mio., - 42,9 % gegenüber Vorjahr), **Fahrzeuge** (Zugmaschinen, Traktoren und weitere Kfz um insgesamt knapp EUR 11,0 Mio., + 13,6 %), **elektrische Maschinen und Apparate** um EUR 8,1 Mio., + 52,1 %, davon Isolierdrähte und -teile um knapp EUR 6 Mio.), **Maschinen und Anlagen** (Maschinen zur Seilerzeugung, Motorenteile, diverse Apparate und mechanische Geräte, EUR 7,8 Mio., + 23,9 %), **Pharmazeutische Erzeugnisse** (EUR 5,7 Mio., + 8,8 %) und **Kunststoffe und Waren daraus** (EUR 5,4 Mio., + 6,3 % gegenüber 2018).

Exporte 1. HJ 2020: -39,2 %	Aufgrund der spezifischen Nachfragestruktur aus Österreich entwickelten sich die Ausfuhren in Republik Moldau im ersten Halbjahr 2020 mit – 39,2 % auf 26,4 Mio. EUR stark rückläufig. Hauptverantwortlich war der Rückgang bei Kupferdrähten um 60,6 % auf 4,6 Mio. EUR bei Kupferdrähten , die in Moldau von Unternehmen wie der oben angeführten österreichischen Fa. Gebauer & Griller oder anderen internationalen Betrieben zu Kabeln und Kabelbäumen weiterverarbeitet werden. Ein weiterer ergebniswirksamer Rückgang von über 4 Mio. EUR ist auf Einmallieferungen von Glücksspielgeräten im Jahr 2019 zurückzuführen. Auch bei den Maschinenlieferungen, die um 67 % auf 1,3 Mio. EUR zurück gingen, machte sich die geringere Nachfrage nach Motorenteilen der in Land ansässigen automotive Industrie bemerkbar.
Importe 2019: Rückgang um 6,6 %	Auch bei den Einfuhren nach Österreich gab es – nach Jahren kontinuierlicher Zuwächse – im Jahr 2019 einen Rückgang um 6,6 % auf 50,5 Mio. EUR.
Hauptimportprodukte: Trafos, Isolierdrähte, Walnüsse, Apfelsaft- konzentrat, Ätherische Öle, Bekleidung, Alu- miniumschrott	Hauptimportpositionen auf Jahresbasis 2019 sind elektrotechnische Waren um knapp EUR 23,0 Mio. (- 1,9 %, insbes. elektrische Trafos, Isolierdrähte und Kabelbäume), Früchte (insbes. Nüsse u. Trockenfrüchte der Niederlassung der österreichischen Firma Pinto Mold) um EUR 8,3 Mio., - 33,6 %, Apfelsaft (EUR 4,9 Mio., + 31,2 %), ätherische Öle (EUR 2,7 Mio., + 23,1 %), Bekleidung und Zubehör (EUR 2,6 Mio., + 3,2 %), Ölsaaten (Sonnenblumenkerne, Sojabohnen um EUR 1,8 Mio., Abfälle und Schrott aus Aluminium (EUR 1,3 Mio., - 44,9 %), und Waren aus Eisen oder Stahl (EUR 1,0 Mio., + 3,4 %).
Importe 1. HJ 2020 - 1,3 %	Keine wesentlichen Verschiebungen gab es bei den Einfuhren, die im ersten Halbjahr 2020 lediglich um – 1,3 % zurück gingen.
Schwerpunkt des AC Bukarest	Das AußenwirtschaftsCenter Bukarest unterstützt österreichische Unternehmen aktiv bei der Bearbeitung des moldauischen Marktes. Zahlreiche Veranstaltungen in Österreich und in der Republik Moldau waren und sind vor allem zu den Arbeitsschwerpunkten IT, Projektgeschäft und Landwirtschaft vorgesehen. Zur Finanzierung von Projekten ist außerdem ein breites Spektrum an Softloans verfügbar.
Wirtschaftsmission Herbst 2021	Im Herbst 2021 ist wieder eine Wirtschaftsmission unter dem Motto „ Erkundung des Wachstumsmarktes Moldau “ geplant. Machen Sie sich selbst ein Bild über die aktuelle Wirtschaftsentwicklung des Landes und attraktive Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten . Wir bringen Sie zusammen mit den wichtigsten Kontakten aus Wirtschaft und Politik und verhelfen Ihnen zu potentiellen Business-Leads. Neben Wirtschaftsmissionen werden regelmäßig Netzwerkveranstaltungen - Austrian Business Circles – zur Vernetzung lokaler österreichischer Unternehmen veranstaltet.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUKAREST

Strada Logofat Luca Stroici 15

020581 Bukarest

Rumänien

T +40 372 068900

E bukarest@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ro

